

Start am 11. Oktober 1994

Mit knappem Geld aus den Fördermitteln und einem sehr kleinen Personalbestand wurde am 11. Oktober 1994 die feierliche Eröffnung der Geschäftsstelle begangen und die verantwortungsvolle Arbeit für einen vorläufigen Zeitraum von zwei Jahren aufgenommen. Die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in der Folgezeit nicht nur unter hohem persönlichen Zeitaufwand, sondern auch großem Einsatz versucht, den Datenfluss zum Klinischen Krebsregister im Tumorzentrum zu verbessern und zu stabilisieren, Tumorkonsile und Tumorkonferenzen zu organisieren und den Transfer der Epidemiologischen Daten an das Gemeinsame Krebsregister sicher zu gewährleisten.

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen zur Regelfinanzierung des Tumorzentrums erschienen uns, im Vergleich mit den zuvor zu bewältigenden Aufgaben, relativ einfach und problemlos, da auch unsere Verhandlungspartner außerordentlich konstruktiv an diesen Gesprächen teilnahmen. Nunmehr konnten wir uns noch intensiver auf die fachlichen Aufgaben konzentrieren. Ein umfangreiches Programm an intensiven Weiterbildungen wurde organisiert, die Zusammenarbeit der Fachrichtungen, Kliniken und Krankenhäuser der Region optimiert.

Aufregende Jahre mit großen Aufgaben

Resümierend kann ich nach mehr als 20-jähriger Mitgliedschaft und 10-jähriger



Dr. med. Walter Volkmar, Chefarzt a. D. des Instituts für diagnostische Radiologie, war langjähriger Vorstand im Tumorzentrum Chemnitz. Der Mediziner ist weiterhin als Ltd. Arzt in der Abteilung für Gynäkologische Radiologie des Zentrums für bildgebende Diagnostik im Haus Flemmingstraße 4 tätig. Foto: Lutter

Vorstandsarbeit im Tumorzentrum Chemnitz und inzwischen auch mit einem leichten Abstand feststellen: Es waren aufregende Jahre mit großen Aufgaben, die wir gemeistert haben. Es war viel Arbeit, an deren Ende auch teilweise große Erfolge standen. Es waren unwiederbringliche, teils überwältigende menschliche Begegnungen. Ich möchte insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tumorzentrums motivieren, den

eingeschlagenen Weg fortzusetzen und ihren Teil beizutragen, dass die onkologischen Patienten optimal betreut werden und damit eine immer weiter verbesserte Lebensqualität und höhere Überlebenschancen erhalten.

Dr. med. Walter Volkmar

Chefarzt a. D. des Instituts für diagnostische Radiologie und ehemaliger Vorstand im Tumorzentrum Chemnitz

Schneeberger Gesundheitsforum

Enormes Interesse am Thema *Herzrhythmusstörungen*



Die Referenten beantworteten gern eine Vielzahl von Fragen: Dr. med. Bärbel Knote (Chefarztin der Inneren Medizin am Bergarbeiter-Krankenhaus Schneeberg), Prof. Dr. med. habil. Johannes Schweizer (Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I des Klinikums) und Dipl.-Med. Eva Dörfel (Fachärztin für Innere Medizin im Schlaflabor Chemnitz am Klinikum; v. l.). Foto: Wendland

■ Herzrhythmusstörungen sind sehr häufig und können unterschiedliche Folgen haben: vom harmlosen „Stolperer“ bis zum plötzlichen Herztod. Ebenso vielfältig wie die Ursachen sind die therapeutischen Optionen. In Fachvorträgen wurde sowohl dazu als auch zu Auswirkungen von Rhythmusstörungen auf die Gefäße und die Zusammenhänge mit Schlafstörungen berichtet. Anschließend nutzen die zahlreichen Besucher die Möglichkeit, mit den Referenten zu diskutieren. Das Thema *Herzrhythmusstörungen* interessierte so stark, dass die Kapazität der Cafeteria im Krankenhaus Schneeberg nicht ausreichte. Die Veranstaltungsreihe *Schneeberger Gesundheitsforum* hat sich mit Ihrer bereits vierten Auflage somit bestens etabliert. (red)